

Franckesche Stiftungen zu Halle

Deutsch|| Catechis=||mus.||

Luther, Martin

Wittenberg, 1529

VD16 L 4339

Das Fünffte Gepot

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-229033](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-229033)

Auslegung des
gehorsame vnterthane. Das sey gnug zur verma-
nunge/denn solchs ynn die lunge zu treiben / gehö-
ret auff ein ander zeit.

Das fünffte Gepot.

Du solt nicht tödten.

Ir haben nu ausgerichtet
beide / geistlich vnd weltlich
regiment / das ist / Göttliche
vnd veterliche oberkeit vnd
gehorsam. Die aber gehen
wir nu aus vnserm haus /
vnter die nachbar / zulernen
wie wir vnternander leben
sollen / ein iglicher für sich selbs / gegen seinem nebe-
sten. Darumb ist ynn diesem gepot nicht einges-
zogen Gott vnd die oberkeit / noch die macht ge-
nomen / so sie haben zu tödten. Denn Gott sein
recht / vbeltheter zustraffen / der oberkeit an der
Eltern stad befohlen hat / welche verzeitten (als
man ynn Mose lieffet) yhre kinder selbs müsten für
gericht stellen / vnd zum tod vrtheilen / Derhalben /
was hie verpoten ist / ist einem gegen dem andern
verpoten / vnd nicht der oberkeit.

Dis gepot ist nu leicht gnug / vnd offft gehan-
delt / weil mans ierlich ym Euangelio höret / Mat-
th. 5. da es Christus selbs auslegt / vnd ynn eine
Summa fasset / nemlich / das man nicht tödten sol /
wider

Fünfften Gepots. XXVII

widder mit hand / hertzen / mund zeichen / geber den / noch hülffe vnd rath. Darumb ist daryn yder / man verpotten zuzurnen / ausgenommen (wie gesagt) die an Gottes stad sitzen / das ist Eltern vnd ober / Feit / Denn Gott vnd was yn Göttlichem stand ist / gebüret zu zurnen / schelten vnd straffen / eben vmb dere willen so dis vnd andere gepot vbertretten.

Vrsach aber vnd not dieses gepots ist / das Gott wol weis wie die welt böse ist / vnd dis leben viel vnglücks hat / darumb hat er dis vnd andere gepot zwiffchen gut vnd böse gestellet. Wie nu mancherley anfechtung ist widder alle gepot / also gehets hie auch / das wir vnter viel leuten leben müssen / die vns leid thuen / das wir vrsach kriegen yhnen feind zu sein. Als / wenn dein nachbar sihet / das du besser haus vnd hoff / mehr guts vnd glücks von Gott hast / denn er / so verdrensts yhn / neidet dich vnd redet nichts guts von dir. Also kriegstu viel feinde / durch des Teuffels anreizung / die dir kein guts widder leiblich noch geistlich gönnen / Wenn man denn solche sihet / so wil vnser hertz widderumb wüten vnd bluten / vnd sich rechnen. Da hebt sich denn widerfluchen vnd schlagen / daraus endlich iamer vnd mord folget. Da kömpt nu Gott zuuor / wie ein freundlicher vater / legt sich yns mittel / vnd wil den hadder geschieden haben / das kein vnglück daraus entstehe / noch einer den andern verderbe. Vnd Summa / wil er hiemit ein iglichen beschirmet / befreyet vnd befristet haben / fur ydermans freuel vnd gewalt / vnd
dis ge

Auslegung Des

dis gepot zur ringmauren/festen/vnd freyheit ge/
stellet haben/vmb den nehisten/das man yhm kein
leid noch schaden am leib thue.

So stehet nu dis gepot darauff/das man nie/
mand kein leyd thue/vmb yrgent eines böses stücks
willen/ob ers gleich höchlich verdienet/Denn wo
todschlag verpoten ist / da ist auch alle vrsach ver/
poten/daher todschlag entspringen mag. Denn
mancher ob er nicht tödtet / so fluchet er doch vnd
wündschet / das wer es solt am hals haben/wür/
de nicht weit lauffen. Weil nu solchs yederman
von natur anhanget / vnd ynn gemeynem brauch
ist / das keiner vom andern leiden wil / so wil Gott
die wurtzel vnd vrsprung weg reumen / durch wels
che das hertz widder den nehisten erbittert wird/
Vnd vns gewehnen / das wir allzeit dis gepot für
augen haben/vnd vns darein spiegeln/Gottes wil
len ansehen/vñ yhm das vnrecht so wir leiden befeh
len mit hertzlichem vertrauen vnd anruffen seines
namens/vnd also ihene feindlich scharren vnd zür/
nen lassen/das sie thuen was sie künden. Also/
das ein mensch lerne den zorn stillen/vnd ein gedül
tigs/sanfftes hertz tragen/sonderlich gegen denen
die yhm vrsach zu zürnen geben/das ist/gegen die
feinde.

Darumb ist die gantze Summa daruon (den
einfeltigen auff's deudlichste einzubilden/was da
heisse nicht tödten) Zum ersten / das man nie/
mand leyd thue / erstlich mit der hand odder that/
Darnach die zunge nicht brauchen lasse / darzu
zu reden

Fünfften Gepots. XXVIII

zu reden odder radten / vber das / Keynerley mittel
odder weise branche noch bewillige / dadurch ye/
mand möchte beleydiget werden / vnd endlich / das
das hertz niemand feind sey / noch aus zorn vnd
hass böses gönne. Also / das leib vnd seele vnschul/
dig sey an yederman / eygentlich aber an dem / der
dir böses wündschet odder zufüget / Denn dem
der dir guts gönnet vnd thuet / böses thuen / ist ni/
cht menschlich sondern Teuffelisch.

Zum andern ist auch dieses gepots schuldig /
nicht allein der da böses thuet / sondern auch wer
dem nechsten guts thuen / zuuor komen / wehren /
schützen vnd radten kan / das yhm kein leyd noch
schaden am leibe widderfare / vnd thuet es nicht.
Wenn du nu einen nacketen leffest gehen / vnd
kündest yhn fleyden / so hastu yhn erfrieren lassen /
sihestu yemand hunger leiden / vnd speisest yhn ni/
cht / so leffestu yhn hungers sterben / Also / sihestu
yemand zum tod verurteylt / odder yn gleicher not /
vnd nicht redtest / so du mittel vnd wege darzu wü/
stest / so hastu yhn getödtet. Vnd wird nicht helf/
fen / das du fürwendest / du habst keine hülffe /
radt noch that darzu gegeben / Denn du hast yhm
die liebe entzogen / vnd der wolthat beraubt / dar/
durch er bey dem leben blieben were.

Darumb heisset auch Gott billich die alle mör/
der / so ynn nöten vnd fahr leibs vnd lebens / nicht
radten noch helffen / Vnd wird gar schrecklich vr/
teil vber sie gehen lassen am Jüngsten tage / wie
Christus selbs verkündigt / vnd sprechen / Ich bin
hungerig

D

hungerig

Auslegung des

hungerig vnd durstig gewesen / vnd yhr habt mich nicht gespeisset noch getrenckt / Ich bin ein gast gewesen / vñ yhr habt mich nicht beherbergt / Ich bin nackt gewesen / vnd yhr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank vnd gefangen gewesen / vnd yhr habt mich nicht besucht. Das ist / yhr hettet mich vnd die meinen wol lassen hungers / dursts / vnd frosts sterben / die wilden thiere zureissen / ym gefengnis verfaulen / vñ yn nöten verderben lassen. Was heisset das anders / denn mörder vnd bluthunde gescholten? Denn ob du solehs nicht mit der that begangen hast / so hastu yhn doch ym vnsglück stecken vnd vmbkomen lassen / souiel an dir gelegen ist. Vnd ist eben souiel / als ob ich ymand sehe auff tieffem wasser faren vnd erbeiten / odder ynn ein feur gefallen / vnd künde yhm die hand reichen / eraus reissen vnd redten / vnd doch nicht thete / Wie würde ich anders auch für aller welt bestehen / denn ein mörder vnd böswicht?

Darumb ist die endliche meinung Gottes / das wir keinem menschen leid widerfahren lassen / sondern alles gut vnd liebe beweisen / vnd ist (wie gesagt) eigentlich gegen die gerichtet / so vnser feinde sind / Denn das wir freunden guts thuen / ist noch ein schlechte Heidnische tugent / wie Christus Matthei. 5. sagt.

Da haben wir nu abermal Gottes wort / damit er vns reitzen vnd treiben wil / zu rechten / edlen / hohen wercken / als sanffmut / gedult / vnd Summa / Liebe vnd wolthat gegen vnsern feinden

den/ Vnd wil vns ymerdar erynnern / das wir zu/
rück dencken des ersten gepots / das er vnser Gott
sey / das ist / vns helfen beistehen vnd schützen wol
le / auff das er die lust vns zurechē dempffe. Solchs
solt man nu treiben vnd blewen / so wurden wir
gute werck alle hend vol zuthuen haben / Aber das
were nicht fur die Mönche gepredigt / dem geistli/
chen stande zuviel abbrochen / der Cartheuser heil/
ligkeit zu nahe / vnd solt wol eben gute wercke vers/
potten / vnd Clöster gereumet heissen. Denn mit
der weise / wurde der gemeine Christen stand
gleich souiel / ja weit vnd viel mehr gelten / vnd yder
man sehen / wie sie die welt mit falschem heuch/
lischen schein der heiligkeit effen vnd verfuren / weil
sie dis vnd ander gepot yn wind geschlagen / vn fur
vnnötig gehalten / als werens nicht gepot sondern
rethe / Vnd daneben vnverschempt yhren heuchels/
stand vnd wercke / fur das vollkomenste leben ge/
rühmet vnd ausgeschryen / auff das sie ia ein gut
sanfftes leben fureten / on creutz vnd gedult / Das
rumb sie auch ynn die Closter gelauffen sind / das
sie von niemand nichts leiden / noch ymand guts
thuen dürfften. Du aber wisse / das dis die rech/
te / heilige vnd Göttliche werck sind / welcher
er sich mit allen Engeln freuet / dagegen alle
menschliche heiligkeit stanc vnd vnflut
ist / dazu nicht anders / denn zorn
vnd verdammis ver/
dienet. .

N ij Das